

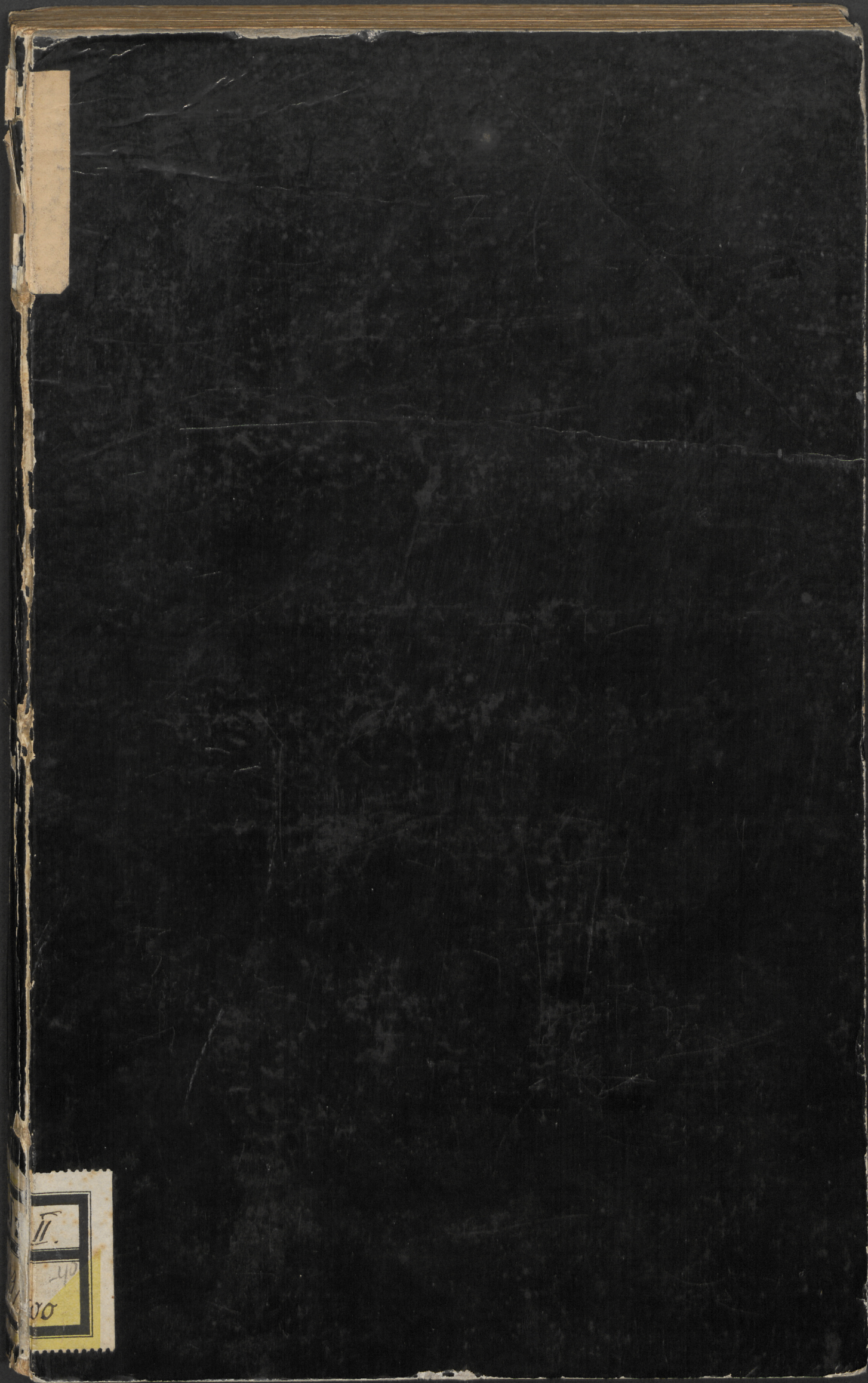
Die Richtigkeit dieses Lebens Wollten/ Als Die Hoch-Edle/ Hoch- Ehr- und Tugendbelobte Frau Anna Kortholtin/ gebohrne Lobedantzin/ Des Hoch-Edlen ... Herrn Sebastiani Kortholt ... den 3. Martii 1711. dieses zeitlich gesegnet und darauff den 15 Marty in Ihre Ruh-Kammer gebracht wurde/ zur Bezeugung ihrer Ergebenheit vorstellen Die im Hochfürstl. Convictorio am Illten Tisch sich befindende Studiosi

Kiel: Gedruckt bey Barthold Reuther, [1711]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1733498524>

Druck Freier  Zugang





II.
40
00

enth. 32 Stücke

J 2 II

1899 / 500

-40

Die Wichtigkeit dieses Lebens

Wollten /

Als

Die Hoch-Edle / Hoch- Ehr- und Jugendbelobte

M R A W

Anna Kortholtin /

gebohrne

Lobedankin /

Des

Hoch-Edlen / Best- und Hochgelahrten

M S R R R

Sebastiani Kortholt /

Hochverdienten P. Ordinarii Philosophiæ moralis
& Poëseos

den 3. Martii 1711.

dieses zeitliche gesegnet
und darauß

den 15 Martij unter Hochansehnlichem Reichbegleite
in Ihre Ruh-Kammer gebracht wurde/
zur Bezeugung ihrer Ergebenheit
vorstellen

Die im Hochfürstl. Convictorio am 11ten Tisch
sich befindende Studiosi

R S E L /

Gedruckt bey Barthold Reuther / Academ. Buchdr.



D folgt auff sauren Schweiß und bange Roth
nur Klagen/
Daß mit uns unverhofft das gar auß sey ge
spielt/
So wird der Tag bestimt/das man zum Grab
muß tragen/
Was vor nach kranken Sinn ein wenig La
bung fühlt.

Es scheint etwas hart: verwechseln Angst und Pein/
Der Schluß muß also hier zu streng gefasset seyn.

Ein stetes Wohl nach Leid pflegt man sonst meist zuschliessen/
Wenn uns genug das Ach den Mardt gesagen auß/
So daß die Myrrhen auch den Trand ja selbst versüssen/
Wenn unser froher Geist verzehrt den bittern Brauß.
Wie sollte billich nicht/nach ausgestandenen Schmerken/
Ein Frost erquicken bald das fast erstarrte Herk?

Es kann zwar dieser Schluß gar leichte Grunde finden/
Die selbst der Sachen Recht gar deutlich zeigen an/
So daß der Zweifel bald muß überall verschwinden/
Als seye uns hiedurch ja viel zu nah gethan/
So fern der Richter selbst hernach gibt zu verstehn/
Daß durch des Höchste Rath ein solcher Spruch geschehn.

Allein

Allein der Thränen Fluß / so unsre Wangen netzet /
Den Sie / Wohlseeligste / uns zugerichtet hat /
Und das Hochedle Haus in tieffes Leid gesezet /
Indehm **W** **J** **E** gar zu früh den Abschied von ihm bat;
Kann diesen Schluß so gleich ihm selbst nicht bilden ein /
Daß auch der Zungend **E**ron schon muß begraben seyn.
Solt man nun den Verlust nicht klagend recht bedauern /
Der **I**hm / **H**err **K**olt **H**olt / selbst die Rechnung gar
durchstreicht /
Und umb die helffte **S**ein gank unvermuth heist traurē /
Weil **I**hm sein **E**geschack dort lieget gank erbleicht.
Da stund der **R**osen-Baum annoch in schönster Blüht /
So komnt ein rauher **N**ord / der ihm den **S**afft entzieht.
Was aber wann man nun die Richtigkeit ansiehet /
Wie doch die **G**lückes-Sonn den einen hie bestrahlt /
Vom andern wieder weicht / der schon zum **C**reuze kriechet /
Und diesem seine **F**reud mit tausend **L**eid bezahlt;
Ist es nur **P**hantasey und lauter **U**nbestand /
Was man hie nennen kann / ist nichts denn eitler **L**and.
Was heist die **R**uh' der **W**elt / was ist ein **L**ust **G**ethöne
Da lauter **F**urcht und **A**ngst gleich in der **M**itten steht /
Nichts denn ein **B**lendungs-**W**erck / und klinget es noch so
schöne /
Weil man auf **D**ornen nur an statt der **R**osen geht:
Der wird in schönster **B**lüht getragen in die **G**rufft /
Den reist der **K**rieg / die **G**lut / den rafft ein' böse **L**ufft.
So wird des **W**ebers **G**arn gank unverhofft zerrissen /
Es fällt eh man es meint der **R**osen **B**urper hin /
So wird von einem **W**urm die schönste **F**rucht zerbissen /
Berwelcken muß die **P**ulp der **B**lumen **K**aiserinn /
Die

Die Bogen / die in Ruh und kaum ein wenig still /
Erheben bald darauf ein grausam Schreck-Gebrüll /

Beweis / Wohlseeligste / Sie hat den Port erreicht /

Da lauter Seelen-Freud da alles stille ist /

Da Sturm und Ungestüm der sanfften Ruhe weichet /

Da man die Welt verlacht mit ihrem Falsch und List /

Da Gott Ihr reichet dar die schöne Palmen Kron /

Da man das Ewig singt in einem hohen Thon.

Drumb Dochbetrübtet Haus / Sie wischen ab die Zehren /

Herr Rortholt heim er doch den herben Thränen-

Nach

Scheint JHM der Glückes-Stern den Rücken zuzukehren /

So wird ein reicher Trost doch folgen baldigst nach /

Doch kan ein starcker Muth schon halten Maß und Ziel

Nur daß die Schuldigkeit sich selbst hie zeigen will.

Wie wohl ist mir geschehen / wie froh sind meine Sinnen /

Rufft die Erblaste nun: vergnügt ist meine Seel /

Da der dreyeinige Gott auf mich läßt reichlich rinnen

Den längst erwünschte Freud-und-schönen wunder Del /

Ich trag den Sieges-Palm und trincke Engel Wein

Eur Freud ist Dunst und Dampf / meine Freude Gott allein.

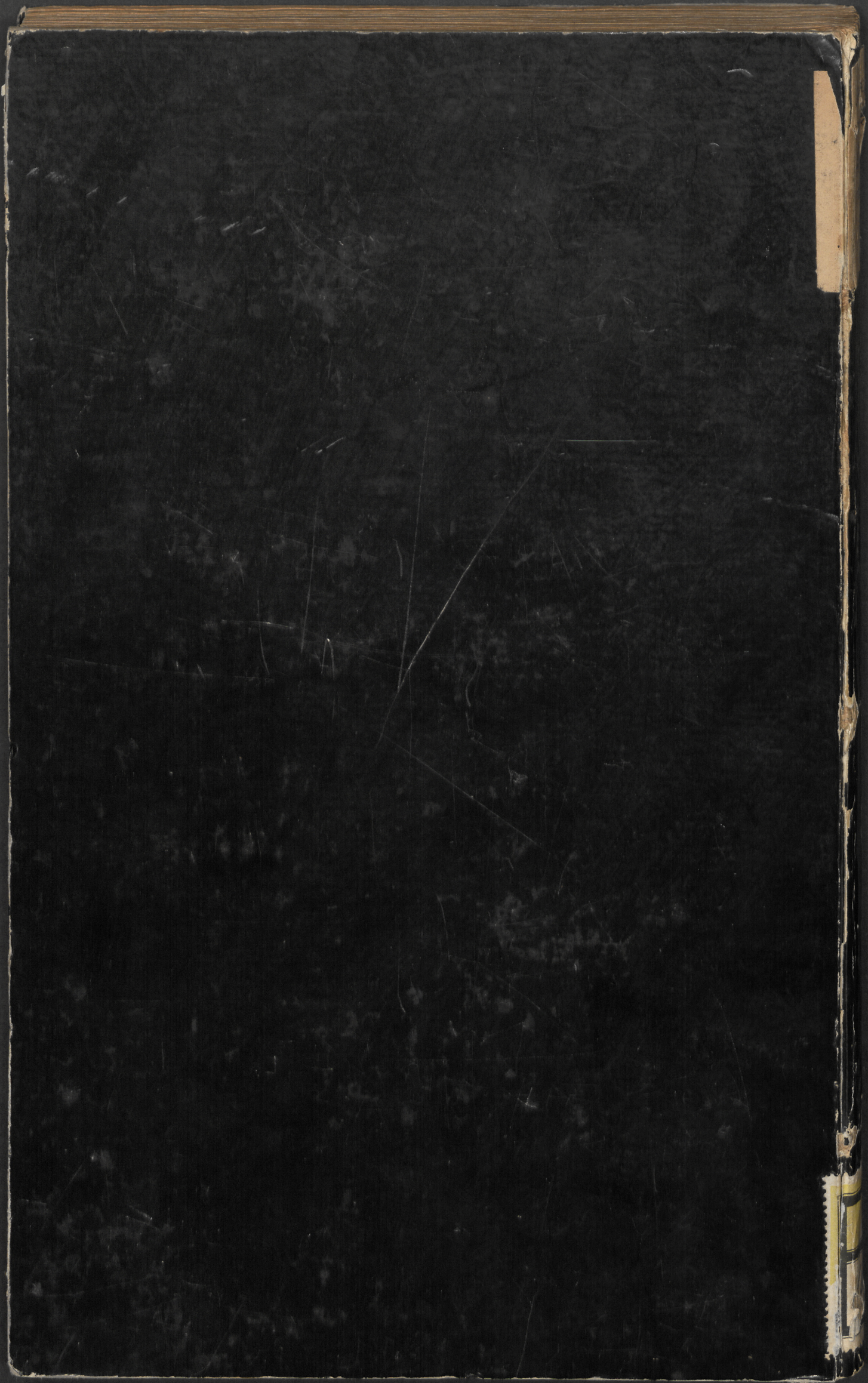


33

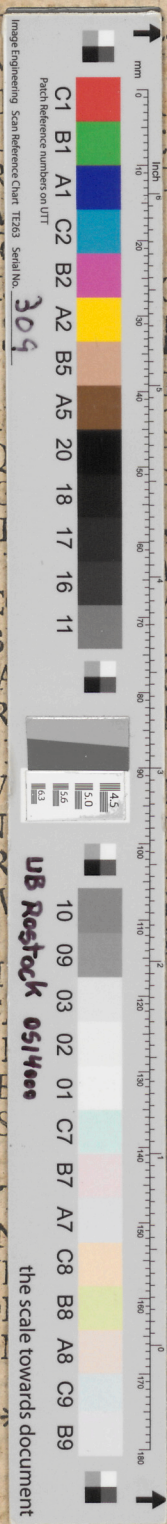
LBMV Schwerin

000 314 889





NEQVE T
 AB INGEN
 AVT AB ART
 QVIN POTIVS A
 ET A DOLOR
 EXIGVVM HOC MAGNI AM
 MAESTI
SEBASTIAN V
 PHIL. MOR.
 CVI ACER
 OMNI AQ
 ET IC
 PLANE I
 EX QVO IDEM CVM
 NON SOLVM ANNAM C
 SED ETIAM FLENSB
 ANNAM GVDIAM, MA
 KILONII ET IPSAM MATR
 ROSFOCHII
 LINDEMANNAE SORORIS SV
 IDEOQVE TRIBVS AN
 QVATVOR
 FVNERAQVE FV
 ET LACRIMIS SVIS ET
 ABI
 ET HOC NIMIAE FRAGILIT
 VITAM NOSTRA
 ET E MOMENTO PE
 DISCE, VEL SECVNDIS
 QVVM CERTA MORTIS
 PROINDE TOTA VITA
 VT IN
 NON TAM VI
 QVAM MO
 CO



SSENIA
 NDIAM,
 IS INSIGNE;
 DESIDERIVM,
 T FLETVS.
 DOLORIS MONVMENTVM
 OSVIT
RTHOLTVS,
 EOS PROF.
 DLORES
 TALIA,
 ICO
 KERE,
 TVM EXPERTVS,
 I SIBI VITA CARIOREM,
 AM DEFVNCTAE,
 CO SIBI DILECTAM,
 M OPTIMAM ANNAM,
 ANNAM,
 M VNICAM ET NVBILEM,
 DVM CIRCVMACTIS,
 AMISIT,
 CVMVLATA
 PROSEQVTVS EST.
 MANAE EXEMPLO DISCE,
 VISSIMO FILO,
 AETERNITATEM.
 ORTVNAM VERERI,
 HIL SIT INCERTIVS.
 ITATIO SIT MORTIS,
 RE
 M MORTE,
 VM VITA